

## Rechtschreibkonzept

### 1. Einleitung

*„Sophie ist fünf Monate alt und fixiert den kleinen, roten Ball genau, während sie sich wieder und wieder abmüht, die Beine unter ihren Körper zu ziehen und sich mit den Füßen ein wenig nach vorn zu schieben. Zentimeter für Zentimeter bewegt sie sich so wie eine kleine Raupe mühevoll vorwärts – ganz bis zum Ball reichen ihre Kräfte noch nicht und sie verschafft ihrem Ärger lauthals Gehör.“*

Kinder üben bewusst und ausdauernd – wenn sie ein persönliches Motiv verfolgen und ein bestimmtes Ziel haben, beispielsweise den kleinen, roten Ball in die Hand nehmen oder die Geburtstagskarten einmal selbst schreiben.

Wir möchten, dass alle Kinder an unserer Schule ihre Rechtschreibfähigkeit ausbilden und dieses Ziel schrittweise - je nach den individuellen Möglichkeiten – erreichen. Bei der Wahl der Methode, der Materialien und Strategien orientieren wir uns an den Erkenntnissen aus der Rechtschreibforschung und –didaktik sowie an den Richtlinien und Lehrplänen von NRW.

Die Kinder weisen unterschiedliche Erfahrungen mit der Schrift auf, wenn sie in die Schule kommen. Zudem bringen sie unterschiedliche Voraussetzungen hinsichtlich Aufmerksamkeit, Konzentration, Merkfähigkeit, analytischer Denkfähigkeit sowie der Fähigkeit, Zeichen (visuell) und Laute (auditiv) zu unterscheiden, mit. Nicht zuletzt spielen auch die feinmotorische Koordinationsfähigkeit und die Ausprägung der Lernfreude eine Rolle beim Erwerb der Rechtschreibfähigkeiten. Während der vier Grundschuljahre durchlaufen alle Kinder einen individuell unterschiedlichen Lernprozess und machen sehr unterschiedliche Lernfortschritte. Rechtschreibung entwickelt sich erst nach und nach. Unsere pädagogische Aufgabe sehen wir darin, die Lernfreude und die Motivation zum Lesen und Schreiben zu wecken sowie zu erhalten und die Kinder dabei vielfältig zu unterstützen.

## 2. Grundlagen und Ziele

### 2.1 Wie Kinder Rechtschreiben lernen

Wenn die Kinder in die Schule kommen, sind sie meistens in der Lage, ihren Namen zu schreiben. Dennoch befinden sie sich auf unterschiedlichen Stufen auf dem Weg zur Schriftsprache. Manche beherrschen schon einige Laut-Buchstaben-Entsprechungen und kennen auch die richtige Schreibrichtung einzelner Buchstaben, meistens der Großbuchstaben. Andere Kinder haben noch keine Buchstabenkenntnis und haben sich die Schreibweise einzelner Wörter allenfalls ganzheitlich eingeprägt.

In den ersten Schulmonaten entdecken die Kinder die Beziehung zwischen Lauten und Zeichen. Sie entwickeln eine *phonologische Bewusstheit*, die eine fundamentale Bedingung für die erfolgreiche Rechtschreibentwicklung ist. Kinder lernen das „Wort“ als eine Einheit kennen und lernen nach und nach Wortgrenzen einzuhalten. Ist die Laut-Graphem-Zuordnung gesichert, bahnt sich allmählich ein Gespür für orthographische Regelmäßigkeiten (z.B. Kinder statt Kinda) an.

Während der sog. *orthographischen Phase* erkennen die Kinder, dass die Strategie „Schreiben nach Gehör“ erweitert werden muss, da die Schreibweise vieler Wörter bestimmten Regeln unterliegt, die von der exakten Phonem-Graphem-Zuordnung abweichen. Diese Regeln und Phänomene (z.B. Doppelkonsonant nach kurzem Vokal) gilt es zu verstehen, vielfältig zu üben und zu festigen. Dabei ist es wichtig, Schreibweisen immer wieder zu thematisieren, zu hinterfragen und die gelernten Strategien beim Schreiben anzuwenden.

In der *morphematischen Phase* lernen Kinder die Wörter in ihre Bestandteile zu zerlegen (z.B. Wortstamm, Vor- und Nachsilben etc.) und Schreibweisen daraus abzuleiten. Dies erfordert bereits ein hohes Maß an Abstraktion und fundierte grammatikalische Kenntnisse. Eine weitere Schwierigkeit kommt hinzu, wenn Kinder die Schreibweise von Wörtern innerhalb des Satzzusammenhangs erkennen müssen. Hierzu gehören zum Beispiel die richtige Schreibweise von substantivierten Verben, die Getrennt- und Zusammenschreibung bestimmter Wörter, die Frage nach „das“ oder „dass“ sowie die richtige Anwendung von Redezeichen. Diese letztgenannte Stufe der *wortübergreifenden*

*Rechtschreibfähigkeiten* ist mit dem Ende der Grundschulzeit noch nicht abgeschlossen. Die Ausbildung der Rechtschreibfähigkeiten muss sich in den weiterführenden Schulen fortsetzen. Durch stetige Anwendung von erworbenen und noch zu lernenden Strategien und durch zunehmende Automatisierung wird der Erwerbsprozess der normgerechten Schreibung immer weiter ausgeprägt.

## **2.2 Ziele des Rechtschreibunterrichts**

„Schülerinnen und Schüler sollen das Schreiben und Rechtschreiben in einem aktiven, durch Beispiel, Reflexion und Anleitung unterstützten Prozess lernen. Unter Berücksichtigung der Phonem-Graphem-Korrespondenz sollen sie Einsichten in die Regelmäßigkeiten und Besonderheiten der deutschen Rechtschreibung erwerben. Sie sollen Grundprinzipien der deutschen Orthographie mithilfe von Rechtschreibwortschatz und Rechtschreibstrategien erforschen. Sie lernen dabei auch den Umgang mit Wörterbüchern und digitalen Rechtschreibhilfen. Der Rechtschreibwortschatz setzt sich zusammen aus einem vorgegebenen Grundwortschatz und einem individuellen Wortschatz.“ (s. Aktualisierter Lehrplan Grundschule NRW 2021)

Für einen systematischen Rechtschreibunterricht sind drei Bausteine grundlegend, die ineinandergreifen und gleichwertig nebeneinanderstehen, im Wechselspiel von Schriftgebrauch und Schriftorientierung:

1. Richtigschreiben beim Textschreiben lernen,
2. Rechtschreibphänomene auf den Grund gehen,
3. Wörter sichern durch sinnvolles Üben.

(s. Hinweise und Materialien für einen systematischen Rechtschreibunterricht in der Primarstufe in NRW – Handreichung, S. 7)

## **Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase bzw. Klasse 2 (vgl. Lehrplan)**

Die Schülerinnen und Schüler

- beherrschen sicher das Lautprinzip der deutschen Orthographie,
- schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken),
- untersuchen Wörter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie,
- finden auf Grundlage des Alphabets Wörter in Wörterverzeichnissen,
- überprüfen und bearbeiten angeleitet ausgewählte orthografische Fehlerschwerpunkte.

## **Kompetenzerwartungen am Ende der Klasse 4**

Die Schülerinnen und Schüler

- schreiben Texte unter Berücksichtigung der erarbeiteten Prinzipien der deutschen Orthographie (bezogen auf Wortbildung, Groß- und Kleinschreibung, Zeichensetzung),
- schreiben mithilfe von Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken),
- untersuchen Wörter des Rechtschreibwortschatzes und identifizieren anhand prototypischer Beispiele die Grundprinzipien der deutschen Orthographie,
- identifizieren sprachliche Zweifelsfälle und setzen gezielt Wörterbuch oder digitale Rechtschreibhilfen zur Klärung ein

### **3. Rechtschreibunterricht an der Adelheidisschule**

Bei uns hat der individuelle Lernprozess jedes einzelnen Kindes oberste Priorität und ist Ausgangspunkt für die Planung und Durchführung des Rechtschreibunterrichts. Die Schülerinnen und Schüler sollen nach ihrem eigenen Lerntempo und auf ihrem eigenen Leistungsstand weiter lernen und Fortschritte machen. Dafür ist eine Diagnostik und eine individuelle Zielsetzung notwendig, die sich mit der Methodik der FRESCH-Methode (Freiburger Rechtschreibschule) gut umsetzen lässt. Die Schülerinnen und Schüler bekommen Lernstrategien an die Hand, mit Hilfe derer sie zunehmend selbstständig üben und ihre Arbeit selbst überprüfen. Dabei ist wichtig, dass der Rechtschreibunterricht nicht isoliert neben den anderen Bereichen des Deutschunterrichts steht, sondern dass die Kinder bei allen Schreibprozessen, auch in anderen Fächern, die gelernten Strategien anwenden und sie als Übungssituationen nutzen. Neben der individuellen Übungszeit hat auch die Erkundung und Thematisierung von Rechtschreibphänomenen ihren Platz im Rechtschreibunterricht. Die Kinder erarbeiten die Rechtschreibregeln im Rahmen von Wortanalysen und Wortvergleichen.

#### **3.1 Voraussetzungen für das Erlernen des richtigen Schreibens**


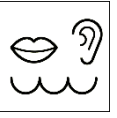

Voraussetzung für das Erlernen des richtigen Schreibens ist die Beherrschung einer lesbaren Schrift. In der Adelheidisschule lernen die Kinder vom ersten Tag an, die verschiedenen (großen und kleinen) Buchstaben lesbar und in einer sinnvollen Schreibrichtung zu schreiben. Jedes Kind knüpft dabei an die eigenen Buchstabenkenntnisse und an die persönlichen feinmotorischen Fertigkeiten an. Mit einem Schreiblehrgang lernen die Kinder die sogenannte Grundschrift<sup>1</sup> kennen. Die Buchstaben dieses Lehrgangs ähneln handgeschriebenen Buchstaben und sind in ihrer Schreibweise so angelegt, dass eine Verbindung der Buchstaben zu einem späteren Zeitpunkt leicht möglich ist. Sobald ein Kind (gegen Ende der 1. Klasse) alle Buchstaben sicher und flüssig schreibt, kann es damit beginnen, die Buchstaben individuell miteinander zu verknüpfen und auf diese Weise eine eigene verbundene Handschrift zu entwickeln. Die Kinder lernen also keine vorgegebene Schreibschrift, die als eigene Schrift oft mühsam

---

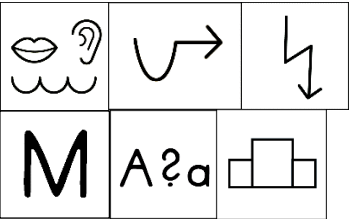

<sup>1</sup> <https://grundschulverband.de/wp-content/uploads/2019/01/Informationen-zur-Grundschrift.pdf> 10.12.2021

neu erlernt werden muss, sondern sie verbinden die gelernten Buchstaben auf eigene Weise. Hierzu erhalten sie gezielte Anleitungen, indem ihnen verschiedene Verbindungsvarianten vorgestellt werden, aus denen sie ihre persönliche Schreibweise auswählen können.

### 3.2 Erwerb von Rechtschreibkompetenzen in der Schuleingangsphase

Kompetenzen im Rechtschreiben	So wollen wir sie mit den Kindern entwickeln
<p><b>Über Schreibfertigkeiten verfügen</b> flüssig und formklar schreiben</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Grundschriftlehrgang in Klasse 1</li> <li>• Übungen zur Feinmotorik</li> </ul> <p>Zu einem individuellen Zeitpunkt (ab Ende Klasse 1): Anleitung und Übungen auf dem Weg zu einer individuellen <u>verbundenen</u> Schrift</p>
<p>Laute hören und Buchstaben erkennen</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Laute hören und sortieren</li> <li>• Buchstaben visuell diskriminieren</li> </ul> <p>Übungen und Spiele mit der Anlauttabelle</p>
<p>lautgetreu schreiben</p> 	<p>Freies Schreiben mit der Anlauttabelle</p> <p>Schreiben zu Bildern</p> <p>Strategie: Sprechen-hören-schwingen</p>
<p>Erste Rechtschreibmuster anwenden</p>  <ul style="list-style-type: none"> <li>• Silben / Anlaute / "Könige"</li> <li>• sp / st / -er / -el</li> </ul>	<p>Übungen mit dem Grundwortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschreiben</li> <li>• Partnerdiktat</li> <li>• Sortieren</li> </ul>
<p>Wörter / Sätze korrekt abschreiben</p>	<p>Abschreibübungen mit dem Grundwortschatz und weiteren zur Verfügung stehenden Materialien</p>

### 3.3 Erwerb von Rechtschreibkompetenzen in den Klassen 3 und 4

Kompetenzen im Rechtschreiben	So wollen wir sie mit den Kindern entwickeln
<p><b>Über Schreibfertigkeiten verfügen</b></p> <p>flüssig schreiben in einer individuellen verbundenen Schrift</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Schreibübungen in unterschiedlichen Zusammenhängen</li> <li>• Thematisierung von Schrift und Lesbarkeit von Schrift</li> <li>• Füllerführerschein</li> </ul>
<p>Rechtschreibregeln anwenden</p> 	<p>Übungen mit dem Grundwortschatz</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Abschreiben</li> <li>• Partnerdiktat</li> <li>• Hören und sortieren</li> </ul> <p>Abschreibetexte / Korrekturtexte / Wörterlisten</p> <p>Rechtschreibregeln erkennen und thematisieren</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Satz des Tages</li> <li>• Rechtschreibgespräche</li> </ul> <p>Strategien anwenden:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• silbierendes Sprechen</li> <li>• Verlängern</li> <li>• Ableiten</li> <li>• Wörter zerlegen</li> <li>• Nachschlagen</li> <li>• Ausnahmeschreibung merken</li> </ul>
<p>Wörter in Wörterverzeichnissen finden</p> 	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nachschlageübungen mit der Wörterliste und dem Grundwortschatz (z. B. Karteiarbeit)</li> </ul>
<p>schwierige Wörter identifizieren</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Wörterbuch-Übungen</li> <li>• digitale Rechtschreibhilfen</li> </ul>

### 3.4 Unterrichtsmaterial

Zebra Schreibtabelle (Klett Verlag)

Zebra Buchstabenheft Teil A,B,C (Klett Verlag)

Zebra Arbeitsheft Sprache Klasse 2,3,4 (Klett Verlag)

Zebra 1/2 FRESCH-Kartei zum Grundwortschatz (Klett Verlag)

Zebra 3/4 FRESCH-Kartei zum Grundwortschatz (Klett Verlag)

Wörterbuch für die Grundschule

HSP 1+, HSP 2, HSP 3, HSP 4-5 (Hamburger Schreibprobe – vpm-Klett-Verlag)

Hör-Schreib-Sehpass nach N. Sommer-Stumpfenhorst (Buchstaben schreiben, Hören mit Sortiertafeln, visuelle Diskriminierung)

Delfinheft: Schreiben zu Bildern (Jandorf-Verlag)

Bild- und Wörterkarteien

Abschreibtexte / Korrekturtexte / Wörterlisten

Lies mal Hefte/ Lesetrainer (vgl. Lesekonzept)

Materialien zur individuellen Übungsergänzung:

- Bücher in der Klassenbücherei
- Orthographicus (Finken-Verlag)
- Lesehefte (Lesebaum-Verlag)
- Diverse Materialien zur Wahrnehmung und Wahrnehmungsverarbeitung
- Computergestützte Lernprogramme (z. B. Lernwerkstatt/ Gut 1 „Rechtschreibtraining für Kl.2 – 6“)
- Satz des Tages / Jeden Tag ein Satz (Auer-Verlag bzw. Ordner Schulpsychologie)
- Graf Orthos Lesekiste



## **4.1 Diagnostik**

Die Lernfortschritte des einzelnen Kindes werden im Rechtschreibunterricht regelmäßig überprüft. Auf diese Weise erhält jedes Kind in regelmäßigen Abständen eine Rückmeldung darüber, welche Rechtschreibstrategien es bereits beherrscht und an welchen es künftig weiter üben soll.

Zweimal jährlich führen wir die HSP (= Hamburger Schreibprobe) als standardisierte Diagnostik in allen Jahrgängen durch, darüber hinaus können bei Bedarf individuelle diagnostische Überprüfungen angewandt werden (z.B. Zebra-Seiten „Das kann ich schon“, Bild-Wort-Test, Diagnosediktate, Unterrichtsgespräche, Beobachtungen, Partnerdiktate).

Bei auffälligen Ergebnissen in der HSP wird gemeinsam mit den Eltern und gegebenenfalls den Sonderpädagog:innen über Fördermöglichkeiten beraten.

## **4.2 Leistungsüberprüfung und Rückmeldung**

Die Überprüfung der Leistungen erfolgt in erster Linie über freie Texte und Tests zu den erarbeiteten Rechtschreibstrategien (silbierendes Sprechen, Verlängern, Ableiten, Wörter zerlegen, Nachschlagen, Ausnahmeschreibung merken).

Die Rückmeldungen über erbrachte Leistungen erhalten die Kinder bzw. Eltern in Stufe 1-3 in Form eines Kompetenzrasters, in Stufe 4 in Form einer Note.

### **4.2.1 Grundsätze der Bewertung der Rechtschreibleistung in Texten**

- a) Die Verschreibungen der Kinder werden qualitativ analysiert. Grundlage sind die Rechtschreibstrategien der FRESCH-Methode.
- b) Jede Verschreibung – jedoch maximal 2 pro Wort in den relevanten Lernbereichen/Strategien und nicht die Anzahl der falsch geschriebenen Wörter – wird gewertet. Eigennamen werden nicht bewertet.

### **4.2.2 Lernstandserfassung**

Der Lernstand wird durch gezielte Beobachtung während des Unterrichts und punktuelle Lernzielkontrollen z.B. in Form von Freien Texten und Rechtschreibtests zur Beherrschung der Strategien oder zu häufigen Lern- und Merkwörtern festgestellt.

Beispiel für ein Kompetenzraster zur Bewertung der Rechtschreibung am Anfang der

### **Klasse 3:**

	sicher	weitgehend sicher	teilweise sicher	Übungsbedarf
Du schreibst flüssig und formklar in einer verbundenen Schrift.				
Du schreibst Wörter mit Hilfe der gelernten Rechtschreibstrategien auf.				
Du setzt Punkte am Ende eines Satzes.				

## **5. Lese-Rechtschreibschwäche (LRS)**

### **5.1 Definition**

Merkmal einer LRS ist eine ausgeprägte Beeinträchtigung der Lese- und Rechtschreibfähigkeit. Die Umsetzung von Lautzeichen (Phoneme) in die richtige Reihenfolge von Schriftzeichen (Grapheme) oder der umgekehrte Vorgang sind erheblich erschwert.

Neben diesen Schwierigkeiten, die direkt mit dem Lesen und Schreiben zusammenhängen, weisen Kinder mit Lese-Rechtschreibschwäche oftmals auch Defizite in der Motorik (vorwiegend Feinmotorik), Sprache, visuellen Wahrnehmung, Lautunterscheidungsfähigkeit, Konzentration, psychischen Belastbarkeit und Merk- bzw. Speicherfähigkeit auf.

### **5.2 Ermittlung der Zielgruppe**

Bereits in den ersten Schulwochen findet eine Schuleingangsdiagnostik statt und durch die Beobachtung der Klassenlehrerin werden Auffälligkeiten in den hier relevanten Bereichen visuelle und auditive Wahrnehmung, Merkfähigkeit, Konzentration und Fertigkeiten der phonologischen Bewusstheit festgestellt. Bei Auffälligkeiten entscheidet die Klassenlehrerin über geeignete Fördermaßnahmen. Hierzu kann auch im 1. Schuljahr bereits die Teilnahme an einer LRS-Stunde

gehören, hauptsächlich um mit dem Kind präventive Übungen durchzuführen. Um die Entwicklung der Rechtschreibfähigkeit von Kindern mit besonderen Schwierigkeiten im Laufe der Grundschulzeit kontinuierlich festzustellen, wird in regelmäßigen Abständen ein standardisierter Test (vgl. 5.3 Einzeldiagnostik) durchgeführt.

### **5.3 Einzeldiagnostik**

Die Lehrkraft testet Kinder mit einer Lese-Rechtschreibschwäche regelmäßig (1x pro Halbjahr) anhand der Hamburger Schreib-Probe (HSP 1-4). Die HSP ist ein Rechtschreibtest, mit dem grundlegende Rechtschreibstrategien der Kinder eingeschätzt und der Lernstand sowie die Lernentwicklung dokumentiert werden können. Die HSP ist ein sicheres Instrument, um die Rechtschreibkompetenz zu bestimmen und geeignete Fördermaßnahmen abzuleiten.

Bei einem Ergebnis von unter 15 Prozentpunkten hat das entsprechend getestete Kind eine Lese-Rechtschreibschwäche. Wenn ein Kind bei der halbjährlichen Testung irgendwann einen höheren Prozentrang erreicht, bleibt es möglichst für ein weiteres halbes Jahr in der LRS-Förderung, um den Erfolg nachhaltig abzusichern.

Um das Leseverständnis eines Kindes festzustellen, wird bei Bedarf das standardisierte Testverfahren „ELFE“ durchgeführt. Mit diesem Test wird die Lesefähigkeit auf den drei Ebenen Wort-, Satz- und Textverständnis überprüft. Auch hier lassen sich aus dem Ergebnis mögliche Interventionsansätze ableiten.

### **5.4 Möglichkeiten der Förderung**

Aus der Analyse der Testergebnisse ergibt sich für die Lehrerin ein recht detailliertes Bild über die Beeinträchtigungen eines Kindes im Bereich des Lesens und Rechtschreibens. Auf dieser Grundlage entscheidet die Lehrerin immer wieder neu über geeignete schulinterne Fördermaßnahmen und berät die Eltern ggf. über weitere außerschulische Maßnahmen, die eingeleitet werden sollten. Ein kontinuierlicher Informationsaustausch zwischen Schule und Elternhaus ist wichtig, um auch das häusliche Üben zielgerichtet abzustimmen und Eltern in den Lernprozess des Kindes mit einzubeziehen.

Die Maßnahmen zur Förderung rechtschreibschwacher Kinder unterscheiden sich insofern vom regulären Rechtschreibunterricht,

- als dass sich ausschließlich auf die konkreten Lerndefizite des Kindes konzentriert wird,
- eine Differenzierung nach Menge und Schwierigkeitsgrad beim Üben stattfindet,
- dem rechtschreibschwachen Kind rasch Lernfortschritte ermöglicht und sichtbar gemacht werden, die wiederum seine Lernmotivation fördern.

Eine gezielte Förderung kann sowohl im normalen Klassenunterricht wie auch in einem zusätzlichen Förderunterricht geschehen. Die zusätzliche Förderstunde hat den Vorteil, dass hier meist in einer kleinen Gruppe von wenigen Kindern gearbeitet wird, so dass sich die Lehrerin dem einzelnen Kind verstärkt zuwenden kann.

**Konkrete Fördermaßnahmen** könnten wie folgt abgeleitet werden:

Schwierigkeit	Fördermaßnahme
Buchstabenauslassung , -vertauschung und -verdrehung	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mitflüstern</li> <li>• Wahrnehmungsförderung (visuell und auditiv)</li> <li>• Wortaufbau- und abbauübungen</li> <li>• Lautgebärden</li> <li>• Übungen zur phonologischen Bewusstheit (Reime, Silbenklatschen usw.)</li> <li>• Übungen zur Lautidentifikation: Zuordnung von Buchstabe und Bild mit der Anlauttabelle</li> <li>• Korrektur falscher Lautmuster durch Anlaute hören und niederschreiben, Abhören von Anfangs- und Endlauten mit Bildkarten, Bestimmung eines Lautes im Wortklangbild</li> </ul>

<p>Mangelnde Kenntnis bestimmter Rechtschreibregeln bzw. -strategien</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Reimwörter (gleiche Rechtschreibphänomene)</li> <li>• Sprachforscheraufgaben (Entdecken von Rechtschreibmustern und Regeln)</li> <li>• Rechtschreibstrategien trainieren (z.B. lange und kurze Vokale unterscheiden / Wörter verlängern etc.)</li> <li>• Konzentration auf <u>ein</u> Rechtschreibphänomen!</li> </ul>
<p>Schriftbild</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übung der Feinmotorik durch Bastelaufgaben</li> <li>• Schwungübungen</li> <li>• Buchstaben und Wörter nachspuren</li> <li>• Lineaturen als individuelle Hilfe</li> </ul>
<p>Gedächtnis / Merkfähigkeit</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Aufbau eines Grundwortschatzes</li> <li>• Wiederholung!</li> <li>• Über Rechtschreibphänomene sprechen</li> <li>• Gedächtnisspiele (Kofferpacken / Kim-Spiele etc.)</li> <li>• Einüben von Abschreibetechniken (lesen, merken, schreiben, kontrollieren)</li> </ul>
<p>Mangelnde Deutschkenntnisse</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Förderung in der deutschen Sprache (DaZ)</li> <li>• Wortschatzerweiterung</li> <li>• Grammatische Übungen</li> </ul>

## 5.5 Bewertung (Zeugnis/ LRS-Erlass)

Die gesetzliche Grundlage für die Arbeit mit leserechtschreibschwachen Schülern findet sich im sog. LRS-Erlass (RdErl. d. Kultusministeriums v. 19.7.1991 II A 3,70-20/0-1222/91 NRW). Dort heißt es:

„Bei einer schriftlichen Arbeit oder Übung zur Bewertung der Rechtschreibung im Fach Deutsch ..... kann die Lehrerin oder der Lehrer im Einzelfall eine andere Aufgabe stellen, mehr Zeit einräumen oder von der Benotung absehen und die Klassenarbeit mit einer Bemerkung versehen, die den Lernstand aufzeigt und zur Weiterarbeit ermutigt. ....“

Hinsichtlich der Bewertung der Rechtschreibleistungen heißt es im LRS-Erlass, dass der Anteil des Rechtschreibens (...) im Fach Deutsch zurückhaltend zu gewichten ist.

Nach der Verwaltungsvorschrift 6.3 zu Absatz 3 der Ausbildungsordnung Grundschule (AO-GS) kann im Fach Deutsch auf die Benotung der Teilbereiche Lesen und / oder Rechtschreiben verzichtet werden, soweit der Erlass zur Förderung von Schülerinnen und Schülern bei besonderen Schwierigkeiten im Erlernen des Lesens und Rechtschreibens (BASS 14-01 Nr.1) angewandt wird. In den Zeugnissen ist dies unter „Bemerkungen“ aufzunehmen. Außerdem soll unter „Bemerkungen“ erwähnt werden, dass das Kind an einer zusätzlichen LRS-Fördermaßnahme teilgenommen hat.

Die beschriebene Verfahrensweise ist nur für die Kinder vorgesehen, die durch die Testung in der Schule als leserechtschreibschwach eingestuft wurden. In diesem Fall besteht auch ein Rechtsanspruch auf eine besondere Förderung im Bereich LRS. Eine LRS-Fördergruppe sollte aus maximal sechs Kindern zusammengesetzt sein.

Wichtig ist, dass die Motivation der Kinder bei dieser zusätzlichen Förderung erhalten bleibt. Für einige Kinder kann es auch eine große Unterstützung sein, die Feinmotorik zu üben, ggf. auch durch Ergotherapie.

## **5.6 Beratung**

### **5.6.1 Eltern**

Um betroffenen Kindern ein möglichst breites Hilfsangebot und eine optimale Förderung zukommen zu lassen, ist eine vertrauensvolle Zusammenarbeit von Eltern, Lehrern, Fachärzten (z. B. Phoniatrie, Pädaudiologie), Psychologen (z. B. Schulpsychologische Beratungsstellen) und Therapeuten (Ergotherapie, Sprachtherapie, Psychomotorik) wünschenswert.

Wenn Eltern oder die Lehrerin Auffälligkeiten im Bereich des Lesens und Rechtschreibens eines Kindes beobachten, sollten beide Seiten nicht zögern, einen gemeinsamen Gesprächstermin zu vereinbaren. Im Verlauf des Gesprächs klärt die Lehrerin die Eltern über den Leistungsstand des Kindes auf und erläutert die schulischen Fördermaßnahmen, die bereits eingeleitet wurden. Sie gibt Empfehlungen für eine begleitende Förderung zu Hause („Satz des Tages“ / spezielle Arbeitsblätter / Arbeit mit dem Modellwortschatz etc.) und empfiehlt ggf. die Kontaktaufnahme mit einer außerschulischen Einrichtung, sollte eine professionelle außerschulische Förderung für notwendig erachtet werden.

Die Eltern können eingeschaltete Ärzte, Psychologen und Therapeuten von der Schweigepflicht entbinden, so dass der wünschenswerte Austausch zwischen den Fachkräften und der Lehrerin möglich wird.

Die Lehrerin klärt die Eltern weiterhin über die besonderen Regelungen der Leistungsbeurteilung bei Lese-Rechtschreibschwäche (LRS-Erlass) auf.

### **5.6.2 Information und Beratungsstellen**

Zur Information von Lehrerinnen und Eltern sind die folgenden Internetseiten zu empfehlen:

[www.ssp-bonn.de](http://www.ssp-bonn.de) (Initiative der Stadtschulpflegschaft Bonn)

[www.bonn.de](http://www.bonn.de) (Online-Bildungsberater)

Bei Verdacht auf LRS arbeiten wir mit den folgenden Beratungsstellen, Ärzten und Zentren zusammen:

Schulpsychologie Bonn  
Sankt Augustiner Str. 86  
53225 Bonn  
Tel. 0228/774563

LOS Institut Lehrinstitut für Orthographie und Schreibtechnik  
Hohe Straße 67, 53119 Bonn  
Tel.: 0228 669945  
Vilichgasse 7, 53177 Bonn  
Tel.: 0228 3297922

Ginko-Institut für individuelle Lernkonzepte  
Hermannstr. 110, 53225 Bonn  
Tel.: 0228 - 948 921 7

Medizinisches Versorgungszentrum (MEZ)  
Graurheindorfer Str. 149a  
53117 Bonn  
Tel. 0228/227209200

Dr. med. Mohadjeri  
Johannes-Henry-Str. 26  
53113 Bonn  
Tel. 0228/262221  
(LRS-Test wird über Krankenkasse abgerechnet!)

Dr. J. Welker  
Hans-Böckler-Str. 3  
53225 Bonn  
Tel. 0228/5552660

Dr. Schwerdtfeger  
Markt 9  
53111 Bonn  
Tel. 0228/5508998

Dr. J. Mahler  
Johannesstr. 72  
53225 Bonn  
Tel. 0228/4221743